

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Berghold, Josef, Prof. Dr. Sozialpsychologe;
Lehrtätigkeit u.a. an den Universitäten Innsbruck,
Klagenfurt und Bozen Josef.Berghold@uibk.ac.at

Bianchi, Reinhold, Dr. Psychoanalytiker, Freiburg i.B
r.bianchi@web.de

Bruder-Bezzel, Almuth, Dr. phil, Dipl.-Psych.,
Psychoanalytikerin, Dozentin, Lehranalytikerin Almuth-Bruder-Bezzel@gmx.de

Demeure, Brigitte, Doktorandin d. Geschichte, Dozentin
a.d. Universität Avignon, Vorsitzende der Société
Francaise de Psychohistoire brigittedemeure@yahoo.fr

Froese, Michael, Dr. phil., Potsdam, Psychoanalytiker
Leiter der Psychohistorischen AG an der APB Berlin
dr.froese@gmx.de

Heinzel, Roland, Dr. med. Nervenarzt, Psychoanalytiker,
Dozent am Junginstitut Stuttgart, Gruppentherapeut
rolhei@t-online.de

Hölter, Reinhild, Psychoanalytikerin, Dozent am
Junginstitut Berlin, Therapeutin in e. Beratungsstelle für
Traumaopfer der DDR-Diktatur reinhild@praxis-hoelter.de

Janus, Ludwig, Dr. med. Psychoanalytischer
Psychotherapeut, Heidelberg. Langjähriger Vorsitzender
der GPPP Lujanus@aol.com

Kiss, Zsuzsanna, Historikerin, Germanistin, Universität
Pécs, Ungarn, kisszsuzs@btk.pte.hu

Kurth, Winfried, Informatiker, Zweitstudium Pädagogik,
Politikwissenschaft, Volkskunde, Lehrtätigkeit Göttingen
knoch-kurth@t-online.de

Langendorf, Uwe, Dr.med. Psychoanalytiker, Dozent am
Junginstitut Berlin, Mitglied im Vorstand der GPPP
uldf@gmx.de

Nielsen, Bernd, ev. Theologe und Pastor für
Kulturdialoge Hamburg, Vorsitzender der GPPP
Kierkegor@aol.com

UNSERE GASTGEBER



AUSSEN FRIEDEN - INNEN KRIEG

Kontakt: Bosiljka Schedlich
Geschäftsführerin bei SüdostEuropaKultur e.V.
Großbeerenstraße 88, 10963 Berlin
Telefon: 030 253 77 99 15 / Telefax: 030 2529 8574
E-Mail: info@stiftung-ueberbruecken.de
Internet: www.stiftung-ueberbruecken.de

Reihe »Jahrbuch für Psychohistorische Forschung«

- **Psychohistorie, Gruppenphantasien und Krieg**
- **Gruppenphantasien und Gewalt** (Band 1)
- **Psychohistorie und Persönlichkeitsstruktur** (Band 2)
- **Trauma, gesellschaftliche Unbewußtheit und Friedenskompetenz** (Band 3)
- **Psychohistorie und Politik** (Band 4)
- **Symbolik, gesellschaftliche Irrationalität und Psychohistorie** (Band 5)
- **Fundamentalismus und gesellschaftliche Destruktivität** (Band 6)
- **Emotionale Strukturen, Nationen und Kriege** (Band 7)
- **Kindheit, gesellschaftliche Entwicklung und kollektive Fantasien** (Band 8)
- **Psychohistorie und Globalisierung** (Band 9)
- **Psychologie der Finanzkrise** (Band 10)
- **Psychohistorie der Krise** (Band 11)

Bezug über Mattes-Verlag (www.mattes.de) Heidelberg

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



Die Psychohistorie widmet sich der Untersuchung der unbewussten Wurzeln und Hintergründe von geschichtlichen Entwicklungen, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen. Als sich psychohistorisch verstehende Politische Psychologie sucht sie, diesem Erkenntnisinteresse folgend, das umfassende interdisziplinäre Gespräch mit anderen Richtungen psychoanalytisch fundierter Politischer Psychologie und Sozialpsychologie und mit den Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Religions- und Rechtswissenschaften.

Der epistemologische Blick ist in diesem Sinne bifokal ausgerichtet, den gleichberechtigten Dialog mit den anderen Disziplinen intendierend. Das Proprium der Psychohistorie besteht dabei in der Fokussierung auf die Bedeutung früher und frühester Traumata und unbewusst-irrationaler Dynamiken für gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse. Es ergibt sich so ein Forschungsschwerpunkt zur Kindheitsgeschichte bis hin zu Erfahrungen vor und während der Geburt, bei dem die vielfältigen Auswirkungen der historischen Evolution der Kindererziehung auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen deutlich werden. Eine zweite wesentliche Fragerichtung der Psychohistorie ist umgekehrt den Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen auf Individuen und Gemeinschaften gewidmet, auch hier in Hinblick auf Traumatisierungen und deren Verarbeitungsformen. Die Bemühungen zielen darauf, neue Chancen des tiefenpsychologisch reflektierenden Mitwirkens an der gesellschaftlichen Meinungs- und Willensbildung zu eröffnen – in der Hoffnung, der mächtigen Sogwirkung von Feindbildern, Zerstörung und Gewalt vorzubeugen, den Werten der Solidarität und Kooperation mehr Geltung zu verschaffen und damit unseren Fähigkeiten, kreative Lösungen für unsere Probleme und Konflikte zu finden, zur Entfaltung zu verhelfen.

www.psychohistorie.de

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



Wurzeln und Barrieren von Bezogenheit

**25. Jahrestagung
25. – 27. März 2011
Berlin - Kreuzberg**

ZUM TAGUNGSTHEMA

Wurzeln und Barrieren von Bezogenheit

Die Krise der globalisierten Welt-Gesellschaft lässt sich als Krise der Bezogenheit verstehen: zwischenmenschlich, ökologisch, politisch-ökonomisch, als Krise der Verantwortlichkeit gegenüber den Kindern und zukünftigen Generationen. Die „flüchtige Moderne“ (Baumann) fordert den „flexiblen Menschen“ (Sennett), der leicht Bindungen eingeht und wieder aufgibt und seine Identität jederzeit marktgerecht kreiert, was schließlich zu narzisstischer Erschöpfung (Ehrenberg) führt. Die Globalisierungsverlierer, die bei der permanenten Beschleunigung nicht mithalten, werden in das „abgehängte Prekariat“ verdrängt. Auch religiöse Bindungen, die wohl stärksten Bindungskräfte großer Gruppen, werden von der „erregten Gesellschaft“ (Türcke) als flüchtige sensationsspendende „Events“ konsumiert. Die kollektiven Traumatisierungen durch inhumane Diktaturen des 20. Jh. werden auf diese Weise der Wahrnehmung entzogen. Statt die Angst vor den „schlechten inneren Objekten“ (Fairbairn) durch Idealisierung und Schuldübernahme abzuwehren, scheint heute die Flucht aus der Bezogenheit zu überwiegen.

Welche psychosozialen Gegenkräfte können dagegen mobilisiert werden?

Die Tagungsthemen kreisen um 3 Schwerpunkte:

- Die Psychodynamik der Globalisierungskrise
- Die Entwicklung von Religiosität in unserer Zeit und
- Traumatisierungsfolgen aus der differentiellen Sozialisation in „Ost“ und „West“

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 25. März 2011

17.00 Bernd Nielsen und Uwe Langendorf

Begrüßung der Teilnehmer und kurze Einführung ins Tagungsthema

17.10 Ludwig Janus

25 Jahre Deutsche Gesellschaft für Psychohistorische Forschung (jetzt: Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie)

18.00 Josef Berghold

Konkurrenzideologie als Symptom narzisstischer Grundstörungen und Abwehr gegen Bezogenheit

19.00 Plenum

Samstag, 26. März 2011

09.00 Reinhild Hölter

Verriegelte Seelen. Analytische Psychotherapie nach politischer Verfolgung und Inhaftierung

10.00 Michael Froese

DDR-Geschichte in der Übertragung. Erfahrungen aus einer psychohistorischen Arbeitsgruppe

11.00 Pause

11.15 Almuth Bruder-Bezzel

Das Trauma des prekären Lebens. Seine Auswirkungen auf die Entwicklung der Identität und auf die therapeutische Praxis

12.15 Roland Heinzel

Burnout in den Zeiten der Globalisierung. Wie wirtschaftlicher Druck und Mangel an Bindungen ineinander greifen

13.15 Mittagspause

14.30 Mitgliederversammlung

15.00 Winfried Kurth

2010 – ein Jahr der Befreiung. Missbrauchsoffer aus der „Kriegsenkel“-Psychoklasse brechen ihr Schweigen

16.00 Zsuzsanna Kiss

Der Missbrauch der Gefühle als Quelle pseudoreligiöser Bindung. Angaben zur Geschichte des Nationalsozialismus

17.00 Uwe Langendorf im Gespräch mit Bosiljka Schedlich

Traumatisierungsfolgen und Störungen von Bezogenheit bei bosnischen Kriegsoffern / Migranten

18.00 Parallele Arbeitsgruppen:

- Religiosität und Bezogenheit

- Störungen der Beziehungsfähigkeit in „Ost“ und „West“-Biografien

- Störungen der Bezogenheit durch Globalisierung

19.00 Plenum

Sonntag, 27. März 2011

09.30 Brigitte Demeure

Die Religion als Referenz in Umbruchzeiten. Frankreich 1789 –1848

10.30 Reinhold Bianchi

Die große Desorientierung. Zur Konstantinischen Wende und ihrer psychohistorischen Bedeutung

11.30 Pause

12.00 Bernd Nielsen

Religion als – regressives oder progressives – Beziehungsgeschehen

13.00 Abschlussplenum

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Uwe Langendorf
Hohenzollerndamm 111, 14199 Berlin
E-Mail: uldf@gmx.de

Tagungsort

Südost Europa Kultur e.V.
Großbeerenstraße 88, 10963 Berlin (Kreuzberg)
Telefon: 030 2537 7990
Internet www.suedost-ev.de
Erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U1 und U7 Station Möckernbrücke/U6 Station Hallesches Tor/ S1, S2 und S25 Station Anhalter Bahnhof. Bus M29 Haltestelle Willy-Brandt-Haus und Großbeerenstraße

Kosten

	bis 18.03.2011	Tageskasse
Tagungsgebühr	60,- €	70,- €
Mitglieder	50,- €	60,- €
Ermäßigt*	25,- €	30,- €

Ermäßigung für Studierende, Arbeitslose und Menschen mit geringem Einkommen (unter 800 € / Monat).

In der Teilnahmegebühr sind Pausengetränke und Teilverpflegung enthalten.

Anmeldung

Durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 18.03.2011 auf das Konto »Deutsche Gesellschaft für Psychohistorische Forschung« – Sparkasse Heidelberg, Konto 4252578, BLZ 672 500 20, Kennwort: Tagung Berlin 2011

sowie schriftliche Anmeldung bei

Uwe Langendorf
Hohenzollerndamm 111, 14199 Berlin
uldf@gmx.de

Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte

Die Tagung ist von der Ärztekammer Berlin anerkannt und wird mit 16 Punkten zertifiziert.